

13. bis 18. März

Protestaktionen gegen die Aufrüstung

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,

bei unserer heutigen Beratung des Bundesausschusses Friedensratschlag haben wir uns auf folgenden Aktionsaufruf gegen die geplanten „Sonder-Milliarden Ausgaben“ der Bundesregierung verständigt. Wo immer möglich: bereitet – trotz der Kurzfristigkeit – örtliche Aktionen des Widerstandes gegen die Kriegsvorbereitungspolitik vor:

Keine Grundgesetzänderung für Hochrüstung und Kriegstüchtigkeit! Reden statt rüsten!

Die CDU/CSU als vermutliche zukünftige Kanzlerpartei versucht noch vor der Installierung der neuen Regierung, zusammen mit der SPD und der noch regierenden GRÜNEN-Partei in einem unglaublichen Coup das Grundgesetz erneut zu ändern, um dieses Mal Hunderte Milliarden Euro Kredite für die militärische Hochrüstung zu bewilligen. Damit soll der Waffenexport in die Ukraine weiter angekurbelt und die Bundeswehr „kriegstüchtig“ gemacht werden.

Die Angst vor einem Angriff Russlands auf NATO-Gebiet dient als Begründung, wie schon bei der geplanten Stationierung der US-Mittelstreckenwaffen auf deutschem Boden. Beides wird uns verkauft als Abschreckung gegen Russland, das uns bedroht. Die Mittelstreckenwaffen sind aber keine Abschreckung, sondern Angriffswaffen.

Das Schüren von Angst gegen den östlichen Nachbarn war schon zweimal erfolgreich, um die Deutschen bereitwillig dazu zu bringen, einer immensen Aufrüstung zuzustimmen, die letztlich in Weltkriegen endeten.

Eine Angst, die keine Grundlage hat, weil für einen solchen Angriff eine mindestens dreifache militärische Überlegenheit Russlands in den Hauptwaffensystemen seines Heeres und seiner Luftwaffe nötig wäre. Die Angst wäre nicht einmal dann gerechtfertigt, wenn die EU oder die europäischen NATO-Staaten auf sich allein gestellt blieben, denn sie verfügen schon heute auch ohne die USA über eine zwei bis dreifache Überlegenheit.

Das martialische Aufrüstungsgebarren der deutschen Regierung und der EU-Kommission, die zusätzliche 800 Milliarden Euro Schulden für denselben Aufrüstungszweck locker machen will, befeuert die gegenseitige militärische Aufrüstung in Europa, steigert die Inflation, belastet zukünftige Generationen und versucht eine europäische Militärunion zu bilden, die als Globalplayer in einer multipolaren Welt Machtpolitik betreibt – und das unter deutscher Führung.

Wir protestieren gegen die Grundgesetzänderung zur Aufrüstung der Bundeswehr und fordern die Bürgerinnen und Bürger überall im Lande auf, vom 13. März (1. Lesung im Bundestag) bis zum 18. März (2./3. Lesung und Abstimmung) örtliche Protestaktionen zu organisieren.

Eine solche nie dagewesene Aufrüstungsorgie darf von der Friedensbewegung nicht unbeantwortet bleiben. 9.3. 2025

Bundesausschuss Friedensratschlag // Friedens- und Zukunftswerkstatt e. V., c/o Frankfurter Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69 - 77. frieden-und-zukunft@t-online.de, www.frieden-und-zukunft.de

Gaza im Fokus

Einblicke in die Situation vor Ort und die Rolle der deutschen Regierung. Vortrag mit Riad Othman, medico international.

Fast 1,5 Jahre seit dem Angriff der Hamas und anderer Gruppen auf Israel und dem Beginn des Kriegs in Gaza werfen wir einen analytischen Blick auf die bisherigen Entwicklungen und die derzeitige Faktenslage. Welche Phasen hat der Krieg durchlaufen? Welche humanitären Folgen hatte das bisher für die Zivilbevölkerung? Wie stellt sich die politische Konstellation derzeit dar, und welche Auswirkungen hat dies auch auf das Westjordanland? Der Vortrag beleuchtet zudem, welche Rolle in alldem die deutsche Regierung spielt.

Veranstalter: IPPNW, Anmeldung erforderlich: <https://www.ippnw.de/aktiv-werden/termine/online-seminare-nahe-osten/anmeldung-online-seminarreihe.html>.

■ 17. März, Montag, 18:00 Uhr, online

TERMINE

13. bis 18. März

Protestaktionen gegen die Aufrüstung

13. bis 19. März

3. Iranisches Filmfestival

13 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Das Festivalprogramm spiegelt die gesellschaftliche Situation wider, beleuchtet die Unterdrückung und Verzwiefelung unter dem islamistischen Regime und zeigt gleichzeitig die beeindruckende Stärke und Widerstandskraft der iranischen Bevölkerung. Programm unter: <https://www.iranian-filmfestival-frankfurt.com>. Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46a

15. März Samstag

„Materialismus oder Idealismus?“

Gespräch. Für Friedrich Engels war sie „die Grundfrage der Philosophie“. Heute finden wir diese Frage unter Titeln wie Gehirn-Geist-, Gehirn-Bewusstsein- und schon ein bisschen älter, Leib-Seele-Problem. Anders formuliert lautet die Frage: Ist das Bewusstsein materiell erklärbar oder müssen wir etwas Nichtmaterielles, müssen wir eine geistige Substanz zu Hilfe nehmen? Oder gibt es, wie die absoluten Idealisten behaupten, letztlich nur eine geistige Substanz? Keine Vorkenntnisse erforderlich, jede/r Interessierte ist eingeladen. Veranstalter: Philosophiegruppe Sokrates. Kontakt: gerd.schrader@gmx.de. 18:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

16. März Sonntag

Der antifaschistische Widerstand in Deutschland 1933..1945

40. Politischer SonntagSpaziergang:

1. Was ist Faschismus?
2. Wie verhielten sich die verschiedenen gesellschaftlichen Kräfte zum Machtantritt des Faschismus?
3. Wie entwickelte sich der antifaschistische Widerstand bis zum Kriegsbeginn 1939?
4. Wie entwickelte sich der antifaschistische Widerstand während der Zeit des Zweiten Weltkrieges?

Die Linke Hedderheim Niederursel. 12:45 bis 15:00 Uhr, Walter-Möller-Platz

TERMINE

16. März Sonntag

Deutschland – wohin?

Ein Meinungsaustausch. Moderation: Herbert Stelz. Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. 5 € / 1 € (mit Kulturpass Frankfurt)
11:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

Waldspaziergang für den Erhalt des Fechenheimer Waldes

Einladung zum Frühlingsfest. Sundays for Fecher.
14:00 Uhr, Bauwagen an der U-Bahn-Station Kruppstraße

Die Waffen nieder?

Der Streit über die Wege zum Frieden. Podiumsgespräch Deborah Düring (Grüne) und Dr. Bruno Kern (Philosoph, Pazifist). Vor drei Jahren begann Russlands völkerrechtswidriger Krieg gegen die Ukraine. Seitdem eskaliert dieser Krieg, es sind fast eine Millionen Menschen getötet, tausende Soldaten wurden verstümmelt, unzählige sind traumatisiert. Die Zivilbevölkerung leidet unter dem Bombardement. Das Land wurde in weiten Teilen zerstört und für die nächsten Jahre unbewohnbar.

Wir alle wollen, dass der blutige Krieg in der Ukraine - wie alle anderen in der Welt - so schnell wie möglich beendet wird. Unterschiedliche Vorstellungen haben wir, wie dies zu erreichen ist. Darüber wollen wir im Rahmen unserer politischen Matinee diskutieren. AG Frieden der Naturfreunde Frankfurt.

11:00 Uhr, NaturFreunde-Haus Niederrad, Am Poloplatz 15

Antifaschistische Filmreihe: Die Frauen der Rosenstraße

Über den Aufstand der „arischen“ Frauen jüdischer Männer in der Berliner Rosenstraße. Eine wahre Begebenheit, die Margarethe von Trotta in ihrem Film aufgreift. Erst seit ca. zehn Jahren nehmen auch die Historiker zur Kenntnis: den Aufstand der „arischen“ Frauen jüdischer Männer in der Berliner Rosenstraße, mit dem die meisten dank großer Solidarität die Deportation ihrer Männer verhindern oder gar rückgängig machen konnten. (BRD 2003, R: M. v. Trotta, 135 Min.). Veranstaltet von: VVN-BdA Frankfurt, A.N.P.I. Frankfurt, Dritte Welt Haus; mit Club Voltaire.
19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

17. März Montag

Ausstellung: 11 Jahre Hinsehen – 11 Jahre Fototeam Hessen

Corinna Vahrenkamp und Ralf Fröhlich stellen die Ausstellung sowie Geschichte und Arbeit des Vereins vor. Website: www.fototeam-hessen.de.
18:30 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

Knastbeben 2025

Auch dieses Jahr wollen wir uns vor dem Knast in Preungesheim versammeln - für die Freiheit aller Gefangenen, entgegen der Repression und für eine Welt ohne Knäste!

Der Staat setzt sich mit den Mitteln der Unterdrückung, Gewalt und Repression durch, um Organisierung und Widerstand gegen das kapitalistische, imperialistische System zu ersticken. In Deutschland erleben aktuell Aktivist*innen im Kampf für ein freies Palästina massive Repression und Antifaschist*innen müssen für den Kampf gegen Nazis in Haft oder in den Untergrund.

Berühmte Vordenker*innen und Revolutionär*innen unterdrückter Völker sind gefangen in den Gefängnissen der Imperialist*innen. Ob in Deutschland oder international, wir fordern die Freiheit für alle Gefangenen!

Am Tag der politischen Gefangenen wollen wir nicht nur für jene zusammenkommen, die aufgrund ihrer politischen Überzeugungen und Kämpfen hinter Gitter sind, sondern für alle Gefangenen.

Ein Großteil der Menschen sitzt dort wegen armutsbedingter Vergehen. Strafen, Repression, Knast und Polizeigewalt

treffen besonders migrantische Menschen, schwarze Menschen, People of Colour, Geflüchtete, psychisch erkrankte und wohnungslose Menschen. Ob in deutschen Knästen, in Abschiebehaft oder an Europas Außengrenzen - unzählige Menschen verlieren durch staatliche Hand ihr Leben. Wie zuletzt eine junge somalische Frau, die ihren Aufenthalt in der JVA Preungesheim im letzten Sommer nicht überlebte.

Die Knäste dieser Welt sind Institutionen des Unrechts. Sie sind Orte der Überbelegung, der Menschenrechtsverletzungen, der Folter und der Zerstörung von Lebensperspektiven.

Zeigen wir unsere Solidarität mit allen, die der Staat versucht unsichtbar zu machen und treten wir der Isolation und Gewalt des Knastsystems entschlossen entgegen.

Lassen wir uns nicht einschüchtern und brechen. Intensivieren wir unsere Arbeiten und kommen ins Handeln. Es gibt eine Welt zu gewinnen.

Freiheit für alle Gefangenen! Grüße in den Untergrund! Kampf den kapitalistischen Regimen und dem Imperialismus! solikreis biriq.

18. März, Dienstag, 17:00 Uhr, JVA Preungesheim, Homburger Landstr. 112

Das Elend des gewerkschaftlichen „Kampfs um Arbeitsplätze“

Deutsche Gewerkschaften kämpfen, so kennt man es, in regelmäßigen Tarifrunden für bessere Nominallohne. Dass ihre Mitglieder das wegen ihrer regelmäßig verschlechterten Reallöhne offenbar nötig haben, interessiert oder stört dabei in dieser Republik niemanden. Stattdessen stört die sich schon immer an den Lohnkämpfen, die deswegen stattfinden und die ihr inzwischen als altmodisch und endgültig aus der Zeit gefallen gelten.

Deutsche Gewerkschaften sind aber nicht altmodisch. Die größte von ihnen, die IG Metall, führt es vor: Ganz zeitgemäß kämpft sie um etwas anderes als um höhere Löhne oder bessere Arbeitsbedingungen, nämlich um Arbeitsplätze – so als ob die für sich schon etwas Nützliches für Arbeiter wären. Ob man um so etwas überhaupt kämpfen kann und was man dann davon hat, braucht diese Gewerkschaft sich da-

bei nicht mehr zu fragen – sie hat beides schon längst beantwortet: Im Namen der Arbeitsplätze ihrer Mitglieder begleitet sie seit Jahrzehnten die Verbilligung der von ihr vertretenen Belegschaften während aller Flauten und aller Konjunkturen des deutschen Standortes.

Zuletzt und prominent bei VW, wo die IG Metall per Lohnverzicht dabei mitwirken darf, bis 2030 bundesweit 35.000 Stellen sozialverträglich abzuwracken und die weiterhin Beschäftigten um ein paar Milliarden Euro zu verbilligen.

Deutsche Gewerkschaften verraten mit ihrem „Kampf um Arbeitsplätze“ nicht ihren eigentlichen Sinn und Zweck, sondern bringen ihn von seinem elenden Ausgangspunkt her an ein gerechtes Ende. Darum soll es auf der Veranstaltung gehen. FarbeROT.

19. März, Mittwoch, 19 Uhr, SAALBAU Gutleut, Rottweiler Str.32

Spurensuche: Abschlussreise nach Berlin

Besuch von Gedenkstätten, Olympiastadion und Holocaust-Denkmal.

Donnerstag, 20. März: gemeinsame Anreise, Check-in im B&B Hotel Berlin.

Freitag, 21. März: Führung Gedenkstätte Plötzensee / Führung Gedenkstätte Deutscher Widerstand / Bendlerblock.

Samstag, 22. März: Führung Olympiastadion „Politische Vereinnahmung und versuchter Widerstand“, Besuch des Holo-

caust-Mahnmals am Reichstag.

Sonntag, 23. März: gemeinsame Rückreise, ICE 839 ab 10:57 Berlin Hbf.

Kosten: p.P. 290 € (inkl. Fahrt und Übernachtung; ÖPNV in Berlin nicht inbegriffen). Anmeldung unter: spurensuche@eintrachtfrankfurt.de. Eintracht Frankfurt Museum.

20. bis 23. März, 13:00 Uhr, Hauptbahnhof, Gleis 9

„It's the economy, stupid!“

Systemische Hintergründe für Aufrüstung und Krieg - Perspektiven notwendiger Transformationen.

Es ist weitgehend unbestritten: Wir durchleben aktuell eine mehrdimensionale globale Krise, die durch gleichzeitige Kriege in mehreren Weltregionen geprägt ist. In Westasien/Nahost und in der Ukraine ist Deutschland durch massive Waffenlieferungen direkt beteiligt. Hunderttausende von Menschen sind durch gewaltsamen Tod, schwere Verwundungen und Vertreibung jetzt schon Opfer. Es droht weitere Eskalation, im Fall der Ukraine bis hin zum Einsatz von Nuklearwaffen durch die atomaren Supermächte, im Fall Palästinas durch weitere Massaker und Vertreibungen bis hin zur nachhaltigen Zerstörung der Lebensgrundlagen in besetzten Gebieten. Diese Entwicklung wird vor dem Hintergrund einer globalen ökologischen Krise vorangetrieben. Für die Zukunft ist eine weitere Steigerung insbesondere klimatisch verursachter Katastrophen zu erwarten, wenn die globalen Anstrengungen nicht endlich die Bekämpfung der menschengemachten Ursachen in den Mittelpunkt stellen. Kriege gelten dabei als zentral.

Statt der Pflege und Instrumentalisierung von Feindbildern wollen wir uns bei dieser Tagung auf die systemischen, strukturellen Ursachen der desaströsen Entwicklungen fokussieren: insbesondere eben auf die ökonomischen Verhältnisse, welche die Produktion und den Handel mit Waffensystemen zu einem blühenden Geschäft mit ausgeprägten Steigerungsraten haben werden lassen. Statt ernsthaft eine wirksame Politik weg von der Kriegslogik – hin zur Logik der Diplomatie – zu entwickeln, fordert die Regierung der USA – der größten militärischen Weltmacht – nun sogar eine Verdoppelung der ohnehin exorbitanten Rüstungsausgaben der NATO-Staaten auf 5% ihres Bruttoinlandsproduktes. Dabei ist die Bewaffnung und personelle Stärke der NATO schon heute der russischen Streitmacht weit überlegen. Der „militärisch-industrielle Komplex“ scheint nicht nur in den USA stärker denn je. Mit der von Kanzler Scholz ausgerufenen und von weiten Teilen der Opposition unterstützten „Zeitenwende“ wird eine deutsche „Kriegstüchtigkeit“ propagandistisch hochgejazzt.

Wir wollen auf unserer Tagung sachlich fundierte Kritik dagegen entwickeln, Überlegungen zur strategischen Bekämpfung politisch-sozialer Konfliktsachen austauschen – hin zu einer Immunisierung gegen die derzeitige innere wie äußere Militarisierung. Im Zentrum der Tagung steht die These, dass wesentliche Ursachen in den vorherrschenden ökonomischen Macht- und Regulierungsstrukturen zu suchen sind.

Für die Schlussrunde bleibt die Frage, mit welchen Forderungen wir zur ad-hoc-Entschärfung wie auch zum langfristigen,

grundlegenden Wandel hin zu einer friedensfähigen Ökonomie beitragen können. Veranstalter von: IPPNW, Bundesweite AG Globalisierung und Krieg, Mitveranstalter/Unterstützer: Attac Aschaffenburg und Würzburg, DFG-VK FFM, Friedens- und Zukunftswerkstatt FFM, SDS FFM. Anmeldung bis 20.03.2025 an: Matthias. Jochheim@t-online.de. Programm, weitere Informationen: www.globalisierungundkrieg.de

22. März, Samstag, 11 - 18 Uhr,
Saalbau Gutleut, Rottweiler Straße 32

Film: Die Macht des Visums

Der Film erzählt die bewegende Geschichte eines binationalen Paares, das nach drei abgelehnten Visa und mehreren Jahren der Trennung endlich die Chance bekommt, in Deutschland zusammenzuleben.

Dabei deckt der Film mithilfe von Expert*innen und Betroffenen aus verschiedenen Ländern die systematischen Ungerechtigkeiten und die unmenschliche Tragik auf, die die deutsche Visavergabep Praxis mit sich bringt. Es wird deutlich, wie diese Praxis nicht nur persönliche Schicksale, sondern auch globale Machtverhältnisse widerspiegelt.

Verband der binationalen Familien und Partnerschaften, von der Kampagne „Visa-Wie – Gegen diskriminierende Visaverfahren“.

21. März, Freitag, 18:00 Uhr, Filmforum
Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46a

Kein Name soll fehlen!

Einweihung der neuen Gedenkstele. Auf dem Frankfurter Hauptfriedhof befindet sich das Gemeinschaftsgrab der 527 im Konzentrationslager „Katzbach“ ermordeten Gefangenen. Dort finden sich die Namen von verstorbenen KZ-Häftlingen auf Steinplatten. Bislang fehlten dort allerdings viele Namen, andere sind falsch geschrieben oder aufgrund der Verwitterung schlecht zu lesen. Die neue Gedenkstele ändert dies nun. Treffpunkt: 14:45 am Haupteingang des Hauptfriedhofs.

21. März, Freitag, 15:00 Uhr, Hauptfriedhof, Eckenheimer Landstr. 196

Jenni Hauwert-Swistak: My family and the „Katzbach“ Concentration Camp

Gesprächsveranstaltung in englischer Sprache. Jenni Hauwert-Swistaks Vater, Onkel und Großvater wurden 1944 während des Warschauer Aufstandes festgenommen und über das KZ Dachau ins KZ „Katzbach“ deportiert. Sie berichtet über die Auswirkungen auf ihre Familie auch bis nach Australien. Anmeldung unter: info@geschichtsort-adlerwerke.de.

26. März, Mittwoch, 18:00 Uhr,
Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstr. 17

TERMINE

17. März Montag

Demokratie als Selbst-Regieren

Zwischen Repräsentation, Deliberation und Direktdemokratie. Unsere Demokratie ist in der Krise: Viele Menschen fühlen sich in ihr nicht mehr vertreten. Was kann dagegen helfen? Brigitte Geißel, Professorin an der Goethe-Universität und Leiterin der Forschungsstelle Demokratische Innovationen, sagt: „Wir müssen Demokratie ganz neu denken.“ Basierend auf ihren Forschungsarbeiten rund um Formen der direkten und deliberativen Demokratie – vom Bürgerrat bis zum Volksentscheid – zeigt sie Mut machende Alternativen zum: „Die da oben machen ja doch, was sie wollen.“ Moderation: R. Tuchelt.
19:00 Uhr, Denkbar, Spohrstraße 46a

Mit dem Güterwaggon in den Tod

Kurz vor der endgültigen Auflösung des KZ „Katzbach“ wurden etwa 450 kranke KZ-Häftlinge für mehrere Tage in Güterwaggons gesperrt. Am frühen Morgen des 18. März 1945 fuhr der Zug ins KZ Bergen-Belsen. Die Gefangenen erhielten keine Nahrung und Wasser, der Zug geriet unter alliierten Beschuss. Die meisten Häftlinge starben. Die Veranstaltung erinnert an diese Geschehnisse.
19:00 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstraße 15

Mein Weg als Deutscher und Jude

Jakob Wassermann: Lesung mit Musik. „Es ist vergeblich, für sie zu leben und für sie zu sterben. Sie sagen: Er ist ein Jude.“ Dies schrieb einer der erfolgreichsten Schriftsteller deutscher Sprache, Jakob Wassermann, in seinem autobiographischen Essay, worin Wassermann berichtet, wie ihm immer aufs Neue das Gefühl gegeben wurde, dass er als »Jude« nicht »deutsch«, als »Deutscher« nicht »Jude« sein könne, mit Hilfe von Argumentationsmustern, die bis heute auch von »bürgerlicher« Seite her zu hören sind. 15 €/12 €.
19:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

*Online Gaza im Fokus Siehe S. 1.

18. März Dienstag

Knastbeben 2025

Siehe S. 2.

Die letzten Zeugen

Lesung mit Musik. Andrzej Branecki, Władysław Jarocki, Kajetan Kosinski, Ryszard Olek und Zygmunt Świątek wurden aus dem Warschauer Aufstand in das KZ „Katzbach“ deportiert. 60 Jahre später führte Joanna Skibińska ausführliche Gespräche mit ihnen. Die Konzertlesung macht die Erzählungen aus den Interviews plastisch.
19:30 Uhr, Romanfabrik, Hanauer Landstraße 186

Frankfurter Info 6 / 2025, 15. März 2025

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 24. März 2025

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

19. März Mittwoch,

Das Elend des gewerkschaftlichen „Kampfs um Arbeitsplätze“ *Siehe S.2.*

Antifaschistische Fibel / Cartilla Escolar Antifascista

Ausstellungsgespräch mit Hans-Joachim Prenzel. Mitten im Spanischen Bürgerkrieg gab das Bildungsministerium eine antifaschistische Fibel heraus. Mit ihr sollten die Analphabeten unter den Soldaten lesen und rechnen lernen. Das Instituto Cervantes zeigt die Fibel in Faksimiles der ersten und der zweiten Auflage und informiert über ihre Gestalter. Hinzu kommen Fotografien, Plakate und Bücher der Zeit. KunstGesellschaft und Nachbarschaftszentrum Ostend. 5/3/1 Euro.

17:00 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr.1

Ultrafeinstaub - Ausbreitung, Belastung und Schutz der Bevölkerung

Informationsveranstaltung. Der Frankfurter Westen ist schwerpunktmäßig von der starken Ultrafeinstaub-Belastung, die vom Flughafen RheinMain ausgeht, betroffen. Frau Dr. Rose vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt & Geologie berichtet über Ausbreitung des Ultrafeinstaubes und die daraus resultierende Belastung. Herr Dr. Hensler von der BI Schwanheim/Goldstein berichtet über mögliche Schutzmaßnahmen in Innenräumen. 19:00 Uhr, Martinusgemeinde Schwanheim, Martinskirchstraße 52b

20. März Donnerstag

Feministisches Denken als kritisches Erinnern

Mit Patricia Purtschert (Bern). Veranstaltungsreihe „Die Zukunft der Geschichte“. Wie gehen wir als Feministinnen kritisch mit Erinnerung um? Was wird nicht, nie, kaum oder nur verzerrt erinnert und inwiefern kann feministisches Denken darin bestehen, gegen den Strom hegemonialen (Nicht-)Erinnerns andere Geschichte(n) zu erzählen, Geschichten, deren kritisches Potential darin besteht, die Gegenwart und die mit ihr verbundene Zukünftigkeit anders sehen, deuten und verstehen zu können? Inwiefern ist auch die gewählte Form dieses Denkens Teil einer emanzipatorischen Kritik des Erinnerns? Jour Fixe Initiative FFM.

19:00 Uhr, basis e.v., Gutleutstraße 8-12

fem*spot – Benefizkonzert

„music & statemens“ mit Kick la Luna & Chorale. Mit diesem Event nachträglich zum internationalen Frauentag will die Frankfurter Frauenband Kick la Luna mit Frauendezernentin Tina Zapf-Rodriguez als Schirmfrau, gemeinsam mit anderen Powerfrauen Position beziehen: für die Gleichberechtigung von Frauen, für Frieden, gegen Gewalt und Femizide! Der Erlös der Spendeneinnahmen geht an „Toxische Beziehungen überwinden (T.O.B.E.) e.V.“ und an „Pro Familia Frankfurt e.V.“.

19:30 Uhr, Netzwerk Seilerei, Offenbacher Landstraße 190

20. bis 23. März

Spurensuche: Abschlussreise nach

Berlin

Siehe S.2.

21. März Freitag

Kein Name soll fehlen!

Siehe S.3.

Film: Die Macht des Visums *Siehe S.3.*

22. März Samstag

„It's the economy, stupid!“ *Siehe S.3.*

23. März Sonntag

Tag der offenen Tür im Geschichtsort Adlerwerke

mit Führungen durch die Dauerausstellung, über das Gelände und die umgebenen Stadtteile.

12:00 - 18:00 Uhr, Kleyerstraße 17

Adler.Werke.Katzbach

Kleines Katzbachatorium. Das Oratorium für Stimmen und Akkordeon behandelt in elf Sequenzen Grundmuster des Terrors und des Leids. Die Texte stellen verschiedene Formen des Erinnerns nebeneinander: den Bericht; die Klage; die Frage; das Fragment. Die szenische Lesung findet nicht statisch, sondern im Raum statt; Sprecherin und Sprecher lesen von Partituren. Zwischen den Textpassagen erklingt eine Komposition für Akkordeon. Sie umkreist den polnischen Hymnus Bogurodzica: eine vergebliche Suche in heillosen Zeit. Eine Produktion von TheaterProzess. Kooperation: KunstGesellschaft e.V. Es soll dies zugleich ein Abschied von TheaterProzess sein.

11:00 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstraße 15

24. März Montag

80 Jahre Todesmarsch KZ Katzbach

Frankfurt–Hünfeld

Gedenkveranstaltung zum KZ „Katzbach“ in den Adlerwerken und dem Todesmarsch am 24. März 1945.

Als der Einmarsch der Alliierten in Frankfurt nur wenige Tage bevorstand, geschah in der Stadt und Umgebung ein Verbrechen. SS-Wachen trieben ab dem Abend des 24. März 1945 etwa 360 entkräftete Häftlinge des KZ „Katzbach“ zu Fuß unter Kälte und Hunger durch die Region. Über das Kinzigtal und Fulda erreichte der Todesmarsch am 29. März 1945 das osthessische Hünfeld. Von dort wurden die Überlebenden ins KZ Buchenwald gebracht. 280 kamen dort an. Anmeldung notwendig. Siehe: www.todesmarsch-frankfurt-huenfeld.de. Kulturdezernat Frankfurt. 13:00 bis 18:00 Uhr, Paulskirche

26. März Mittwoch

Jenni Hauwert-Swistak: My family and the „Katzbach“ Concentration Camp

Siehe S. 3.

28. März Freitag

Film: Freiheit im Herzen

Dokumentarfilm (Deutschland/Iran 2024, 95 Min. DCP. O.m.dt.U) über die Proteste im Iran. „Frau, Leben, Freiheit!“ – unter diesem Motto gehen in Teheran und weltweit viele Tausende auf die Straße, nachdem die junge Iranerin Jina Mahsa Amini im September 2022 von der Sittenpolizei wegen eines angeblich falsch getragenen Kopftuchs in Haft genommen wurde und dort kurz darauf starb.

Die von Empörung und Solidarität getragenen Proteste erreichen auch Deutschland, wo Exil-Iraner:innen, die in den 1970er und 80er Jahren vor dem iranischen Regime flohen, zusammen mit jungen Deutsch-Iranerinnen der zweiten Generation wie Jasmin Shakeri, Pegah Ferydoni, Natalie Amiri und Enissa Amani für die Freiheit und gegen die brutale Unterdrückung kämpfen. Zu Gast: Roxana Samadi (Regisseurin), Enissa Amani (Aktivistin, Komikerin, Moderatorin). 11/9 €.

20:15 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

29. März Samstag

Newroz 2025 pîroz be!

Newroz ist der Beginn eines neuen Jahres für Kurdinnen und Kurden und der Feiertag unseres widerständigen Volkes. Wir laden euch dazu herzlich ein.

11:00 Uhr, Rebstockpark